
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KREATIVE KOMMUNIKATION

FÜR 12–14 JÄHRIGE
NIVEAUSTUFE: A1/A2

AUTORINNEN: Szilvia Dömök
Katalin Somló

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült.

Szakmai vezetők:

E. Vámos Ágnes (fejlesztési igazgató),
Pála Károly (szakmai igazgató),
Puskás Aurél (NFT Koordinációs Központ),
Rápli Györgyi (Programfejlesztési központ)

Szakmai bizottság:

Dr. Poór Zoltán
Dr. Morvai Edit
Enyedi Ágnes
Majorosi Anna

Projektvezető:

Kuti Zsuzsa

Szakértő:

Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna



A kiadvány ingyenes, kizárólag zárt körben, kísérleti–tesztelési céllal használható. Kereskedelmi forgalomba nem kerülhet. Másolása, terjesztése szigorúan tilos!

Kiadja a sulinoVA Közoktatás-fejlesztési és Pedagógus-továbbképzési Kht.

1134 Budapest, Váci út 37.

A kiadásért felel: Cselik Tibor ügyvezető igazgató

Nyomdai munkák: Volumen Press Kft.

PROGRAMMPAKET

Nummer des Moduls	Thema	Inhalt	Schwerpunkt im Bereich der Fertigkeiten (2-3 Schwerpunkte pro Modul)	Niveaustufe (nach GER)	Lernzuwachs, Produkt
1	Menschen um uns – Wie sind sie? Charaktereigenschaften	– Wortschatzerweiterung im Bereich „Charakterisierung“, in einem Thema, das von den für diese Zielgruppe verfassten Lehrwerken ziemlich vernachlässigt ist – Differenzierte Verwendung des neuen Wortschatzes	– mündliche Äußerungen in Interaktion – kreatives Schreiben – Entwicklung der Selbsterkenntnis – Entwicklung der Zusammenarbeit in der Gruppe	A1	Personen charakterisieren können sowohl schriftlich als auch mündlich.
2	Konfliktfeld Schule – Schüler und Lehrer – Alltag in der Schule	In diesem Modul werden häufige Probleme, die zum Schulleben gehören, zur Sprache gebracht, da diese die Schüler sehr stark beschäftigen, und deshalb können sie zu Themen von Unterhaltungen und Briefwechseln mit gleichaltrigen Jugendlichen werden.	– Wortschatzerweiterung im Bereich „Schule“ – Entwicklung der vier Grundfertigkeiten im Zusammenhang mit dem Thema – Probleme erkennen und formulieren können – Entwicklung der Selbsterkenntnis und des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse/ Gruppe	A1	Sich über die Probleme, die im schulischen Alltag auftauchen, sowohl mündlich als auch schriftlich äußern können.
3	Deutschland erleben – Ein Sprachkurs in Deutschland	Organisieren die Schüler die Teilnahme an einem Sprachkurs in Deutschland. Sie studieren Angebote von deutschen Sprachschulen, sie wählen eine Stadt aus, in der sie lernen möchten, sie nehmen den Kontakt mit der Gastgeberfamilie auf. Sie stellen für sich ein Freizeitprogramm zusammen und formulieren ihre Wünsche.	– Eigene Wünsche formulieren – Schriftliche Kontaktaufnahme mit einer deutschen Familie – Eigene Probleme mitteilen können – Orientierung in einem fremden Land	A2	Informationen – Ein Quiz herstellen – Motivation zum Aufenthalt in Deutschland
4	Alles paletti, order? – Über das Leben miteinander	In diesem Modul werden häufige Probleme, die zum Alltag der Jugendlichen gehören, zur Sprache gebracht, da diese die Schüler sehr stark beschäftigen, und deshalb können sie zu Themen von Unterhaltungen und Briefwechseln mit gleichaltrigen Jugendlichen werden.	– Wortschatzerweiterung im Bereich „Menschen um mich“ – Entwicklung der vier Grundfertigkeiten im Zusammenhang mit dem Thema – Probleme erkennen und formulieren können – Entwicklung des Einfühlungsvermögens	A1–A2	Sich über die typischen Probleme der Jugendlichen sowohl mündlich als auch schriftlich äußern können

5	Lesespaß	In diesem Modul werden die Schüler über ihre Leseerlebnisse erzählen, Comics lesen und schreiben, Märchen und Gedichte schreiben, deutschsprachige Jugendmagazine kennen lernen.	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatzerweiterung im Bereich „Lesen“ – Entwicklung der Selbsterkenntnis – Spaß am Lesen fördern – Entwicklung des Leseverstehens und der Lesetechniken 	A2	<ul style="list-style-type: none"> – Eine Projektzeitung zusammenstellen – Durch kreative Aufgaben die Motivation und das Selbstwertgefühl fördern
6	Fernsehen, fernsehen, fernsehen...	In diesem Modul wird über Fernsehgewohnheiten gesprochen.	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatzerweiterung im Thema „Fernsehen, Tagesschau, Nachrichten“ – Fernsehzeitungen global verstehen können – Fernsehprogramme beschreiben können – Entwicklung der Zusammenarbeit in der Gruppe (Schulfernsehen) 	A1–A2	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Meinungen über Lieblingsprogramme äußern, modische Erscheinungen im Fernsehprogramm auswerten wie z.B. Reality-Shows – selber das Programm des Schulfernsehens oder einer Nachrichtensendung zusammenstellen
7	„Stets in Form – mit Chloroform“ – Über Werbung	In diesem Modul werden einige Merkmale der Werbung besprochen und produktiv ausgenutzt.	<ul style="list-style-type: none"> – Freude am kreativen Umgang mit der Sprache, die Motivation zum Sprachenlernen unterstützt – Entwicklung des kritischen Denkens 	A2	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz zum Thema entwickeln – sich kritisch zum Thema „Werbung“ äußern können – Werbetexte verfassen – eine Werbekampagne organisieren

Empfehlung: Module 1, 2 und 4 hängen einigermaßen zusammen, es ist ratsam, 2 und 4 nach dem ersten Modul behandeln. Modul 3 ist von den anderen unabhängig zu bearbeiten. Module 5 und 6 bzw. 6 und 7 weisen auch thematische Zusammenhänge auf.

4. ALLES PALETTI, ODER?

ÜBER DAS LEBEN MITEINANDER

AUFBAU DESMODULS

Nr.	Ziel der Stunde	Inhalt	Sprachmittel (Wortschatz, Redeabsichten, Notionen, grammatische Strukturen)	Materialien, Medien
1	<ul style="list-style-type: none"> – das Thema „Freundschaft“ einführen – den Wortschatz, den man zum Thema braucht, aktivieren – freies Sprechen: Was bedeutet mir Freundschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – ein „Freundschaftsposter“ machen – einen Freundschaftsfragebogen ausfüllen – ein „Freundschaftstelegramm“ machen 	<ul style="list-style-type: none"> – Redeabsichten: Komplimente, Glückwünsche formulieren können, Meinung äußern – Wortschatz zum Thema „Freundschaft“ – wenn-Sätze (passiv) 	<ul style="list-style-type: none"> – Packpapier, Filzstifte, bunte Papierblätter, alte Zeitschriften, Klebstoff, BlueTack – Arbeitsblatt 1/3 ausgedruckt und auf Folie (Anlage 1/4) – Tafel oder OP – Karten mit den Namen der Schüler – Formular zum Freundschaftstelegramm
2	<ul style="list-style-type: none"> – Leseverstehen – über ein Thema diskutieren: Ist es wichtig, zu einer Gruppe zu gehören? – kreatives Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – einen Test ausfüllen – einen Brief lesen – Szenen vorspielen: Ich und meine Clique – kreatives Schreiben – eine Plenumsdiskussion führen 	<ul style="list-style-type: none"> – Redeabsichten: Meinung äußern – Wortschatz zum Thema „Freundschaft“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsblatt 2/1 und 2/2 – Tafel oder OP – selbst beschriftete Aufgabenkarten – Rollenkarten
3	<ul style="list-style-type: none"> – über die schönen und die Schattenseiten des Familienlebens sprechen können 	<ul style="list-style-type: none"> – ein Gedicht rekonstruieren und die Frage am Ende beantworten aufgrund von Satzkarten Szenen gestalten und vorspielen 	<ul style="list-style-type: none"> – Redeabsichten: Formeln zum Streiten – Wortschatz zum Thema „Familienleben“ – Modalverben, Temporaladverbien 	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsblatt 3/1 – Umschläge – Folie mit Bildern (Anlage 3/2) – Satzkarten (Anlage 3/3)
4	<ul style="list-style-type: none"> – Leseverstehen: Leserbriefe – die Formen der Meinungsäußerung üben: Typische Probleme der Jugendlichen – kreatives Schreiben – eine Hörszene machen 	<ul style="list-style-type: none"> – Diskussion über die typischen Probleme der Jugendlichen – Leserbriefe lesen – Antwortbriefe formulieren – Szenen gestalten: mit einem deutschen Freund über ein Problem sprechen – die Szene aufnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Redeabsicht: Meinung äußern, Rat geben – Modalverben, es ist gut/richtig/falsch mit wenn-Satz 	<ul style="list-style-type: none"> – Tafel oder OP – Arbeitsblatt 4/1 (ausgedruckt und auf Folie) und 4/3 – Ungarisch–deutsche Wörterbücher – Diktiergeräte oder Kassettenrekorder mit Kassetten

4 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

Nr.	Ziel der Stunde	Inhalt	Sprachmittel <i>(Wortschatz, Redeabsichten, Notionen, grammatische Strukturen)</i>	Materialien, Medien
5	<ul style="list-style-type: none"> - Leseverstehen - kreatives Schreiben - Rat geben können: Was kann man gegen schlechte Laune machen? 	<ul style="list-style-type: none"> - ein Gedicht lesen, die letzte Zeile rekonstruieren - einen Test ausfüllen: Was regt dich auf - kurze Dialoge führen über die Gründe - einen Dialog mit Hilfe eines Dialogplans führen 	<ul style="list-style-type: none"> - Redeabsichten: Rat geben, jn zurückweisen, jn überzeugen, sich beschweren - Modalverben, es ist gut/richtig/falsch mit wenn-Satz 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblatt 5/1 mit dem Gedicht (ausgedruckt und auf Folie: Anlage 5/1 und 5/2) - Tafel oder OP-Folie

Beschreibung des Moduls		In diesem Modul werden häufige Probleme, die zum Alltag der Jugendlichen gehören, zur Sprache gebracht, da diese die Schüler sehr stark beschäftigen und sie deshalb zum Thema der Unterhaltung und von Briefen an gleichaltrige Jugendliche gemacht werden können.
Ziele des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatzerweiterung im Bereich „Menschen um mich“ – Entwicklung der vier Grundfertigkeiten im Zusammenhang mit dem Thema – Probleme erkennen und formulieren können – Entwicklung des Einfühlungsvermögens
Vorgesehene Stundenzahl		5 Unterrichtsstunden
Altersgruppe, Niveaustufe		12–14 Jahre, 1–4. Stunden A1, 5. Stunde A1–A2
Sprachliche Vorkenntnisse		<ul style="list-style-type: none"> – einfache authentische Texte über den Alltag gleichaltriger Jugendlicher verstehen können – Wortschatz und Redemittel zur Redeabsicht „Meinungsäußerung“ – kurze Szenen vorspielen können – Frage- und die häufigsten Nebensätze (mit <i>dass, wenn, weil</i>) bilden können – Präteritum verstehen, Perfekt, Modalverben verwenden können
Verbindung zu anderen Bereichen	Crosscurriculare Anschlusspunkte	Mensch und Gesellschaft
	Innerhalb dieses Programmpakets	Modul 1: Menschen um uns – Wie sind sie? Modul 2: Problemfeld Schule
	Zu anderen Programmpaketen	
Schwerpunkte im Bereich der Fertigkeiten	Kompetenzen	alle vier Grundfertigkeiten
	Andere Bildungsbereiche	
Bewertung und Beurteilung		<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Formen der Selbsteinschätzung – die Schüler bewerten die Arbeit der anderen (Aufgabe 1/2,6, 2/4/A, 3/4, 4/5, 5/5)
Didaktisch-methodische Empfehlungen		Einzelne Probleme, die in diesem Modul behandelt werden, können in manchen Gruppen sehr aktuell sein, deshalb wird vom Lehrer vor allem viel Taktgefühl und Einfühlungsvermögen verlangt. Die Aufgaben bauen größtenteils auf den Ideenreichtum, der Lebenserfahrung und die Selbstständigkeit der Schüler auf. Der Lehrer soll bereit sein, sich zurückzuziehen und einige Funktionen wie Arbeitsteilung und Bewertung an die Schüler zu delegieren.

Nachschlagewerke

Zur Entwicklung der sprachlichen Interaktion:

– R. J. DiPietro: *Szerepjátékok a nyelvórán. Stratégiai interakció.* Nemzeti Tankönyvkiadó, 1994.

Zur Differenzierung:

– I.C. Schwerdtfeger: *Gruppenarbeit und innere Differenzierung.* Reihe Fernstudienprojekt DIFF-GhK-GI. Langenscheidt, 1998.

STUNDENENTWÜRFE

1. Stunde: Freundschaft kann viele Farben haben

Lernziele:

- Das Thema „Freundschaft“ einführen
- Den Wortschatz, den man zum Thema braucht, aktivieren
- Freies Sprechen: Was bedeutet mir Freundschaft
- Redeabsichten: Komplimente, Glückwünsche formulieren können

Materialien:

- Packpapier, Filzstifte, bunte Papierblätter, alte Zeitschriften, Klebstoff, BlueTack
- Arbeitsblatt 1/3 ausgedruckt und auf Folie (Anlage 1/4)
- Tafel oder OHP
- Karten mit den Namen der Schüler
- Formular zum Freundschaftstelegramm

(Achtung!!! Im Entwurf 1 stecken drei mögliche Varianten: es können entweder die Aufgaben 1–4 oder 3–6 oder 1–2 und 5–6 gelöst werden.)

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
1. Einführung – Freundschaftsposter					
Die Schüler fertigen ein Poster an mit dem Titel „Freundschaft ist für mich...“ (Als Einführung zum Thema kann auch Schritt 3 dienen.) 15'	– Teamarbeit – kreatives Schreiben	Für kreative Schüler, die ihre Kreativität nicht unbedingt im Sprachunterricht entfalten.	Gruppenarbeit	ein Poster anfertigen	– Packpapier, Filzstifte, bunte Papierblätter, – alte – Illustrierte – Klebstoff – BlueTack

8 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen ein und bereitet die Materialien vor. Arbeitsauftrag: „Was bedeutet euch Freundschaft? Jetzt werden wir darüber nicht sprechen, sondern ihr müsst dazu ein Poster machen. Hier findet ihr auf dem Tisch, was ihr dazu braucht. Ihr könnt etwas malen, Bilder auf das Packpapier kleben und einige Sätze, oder gar ein kurzes Gedicht schreiben. Die Poster werden dann ausgestellt.“ Er teilt den Schülern auch mit, dass sie die Poster auch präsentieren sollen.</p>			Schüleraktivität		
2. Präsentation					
<p>Die Schüler präsentieren ihre Poster und diskutieren darüber. 10'</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Referat (evtl. in der Muttersprache) – freies Sprechen: Meinungsäußerung 		Frontalarbeit	Plenums- gespräch	die fertigen Poster
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Er moderiert die Diskussion, falls nötig.</p>			Schüleraktivität		
<p>An jedem Poster steht ein Gruppenmitglied, das das Poster präsentiert und die Fragen beantwortet (auf Deutsch oder in der Muttersprache). Die Schüler, alle zusammen, gehen im Raum herum, sehen sich die Poster an, hören sich die Präsentation an und stellen Fragen oder sagen ihre Meinung dazu. Zum Schluss gehen auch diese Schüler an die Poster der anderen Gruppen.</p> <p>Unter Präsentation versteht man, dass ein Schüler kurz über den Inhalt des Posters spricht: Woran dachte die Gruppe, als sie das und das geschrieben oder gezeichnet hat, was wollten sie damit ausdrücken, z.B.: „Auf dem Poster sieht man einen Hund, denn der Hund ist der beste Freund des Menschen.“ Die Schüler können ebenfalls Fragen stellen: „Warum habt ihr dieses Foto mit den Blumen auf dem Poster?“ „Freunde können einander Blumen schenken.“ usw.</p>					
3. Freundschaft ist...					
<p>Die Schüler füllen Arbeitsblatt 1/3 aus. (Diese Aufgabe eignet sich auch als Einstieg, wenn der Lehrer die Arbeit mit dem Poster weglassen möchte.) 10'</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Lesen – Schreiben 	Eine direkte Einführung in das Thema, die sprachlich anspruchsvoller ist.	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – das Zutreffende ankreuzen – Sätze formulieren 	Arbeitsblatt 1/3

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
	<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt Arbeitsblatt 1/3. „Was bedeutet für euch Freundschaft? Auf diesem Blatt findet ihr Antworten auf diese Frage. Wählt aus, die euch am besten gefallen. Ihr könnt auch eigene Gedanken formulieren.“</p> <p>Achtung! Die evtl. nicht bekannten Ausdrücke können/sollen vorher besprochen werden.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler füllen das Arbeitsblatt aus.</p> <p>Arbeitsblatt 1/3 Freundschaft ist... Freundschaft kann viele Farben haben. Was gehört deiner Meinung nach dazu? Kreuze an. Freundschaft ist, wenn...</p> <ul style="list-style-type: none"> - du nicht schlecht über die oder den anderen sprichst. - ihr nicht miteinander streitet. - sie oder er mich deckt*, wenn ich etwas angestellt** habe. * fedez ** rosszat tesz - ihr einander nett findet. - ihr gern gemeinsam Programme macht. - ihr versucht, euch gegenseitig zu helfen. - ihr kein Geheimnis der oder des anderen weitererzählt. - die oder der andere alles tut, was du gut findest. - sie oder er dieselben Dinge gut findet wie du. - sie oder er nicht mit anderen befreundet ist. - ihr zusammen über alles reden könnt. - sie oder er dich jeden Tag besucht. - sie oder er nicht sauer*** ist, wenn du schlecht gelaunt bist. *** itt: mérges - ihr euch jederzeit Geld borgen könnt. Fällt dir dazu noch etwas ein? <p>----- Unterstreiche den Satz rot, der für dich am wichtigsten ist. Warum ich das für eine Freundschaft am wichtigsten finde:</p> <p>----- Unterstreiche den Satz blau, den du nicht ausgewählt hast. Warum finde ich, dass das nicht zur Freundschaft gehört:</p> <p>----- -----</p>		

10 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
4. Auswertung der Ergebnisse					
Die Ergebnisse werden gesammelt und in der Gruppe ausgewertet. 15'	– Hörverstehen – Vorlesen – freies Sprechen		Frontalarbeit	– Plenums- gespräch – evtl. Fehler- korrektur	Arbeitsblatt 1/3 auf der Folie: Anlage 1/4
<p align="center">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer fordert die Schüler auf vorzulesen, welche Sätze sie markiert bzw. mit Rot und Blau unterstrichen haben. Er sammelt die Ergebnisse auf einer Folie und fordert die Schüler auf, zusammenzufassen, wie man in der Gruppe über Freundschaft denkt.</p>		<p align="center">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler lesen ihre Ergebnisse vor und versuchen zu formulieren, was Freundschaft für sie wirklich bedeutet. Sie können dabei auf die Vorschläge der anderen eingehen: „Ich denke auch/gar nicht, dass...“ Zum Schluss können sie zusammenfassen, was für die Gruppe typisch ist: „Viele denken, dass...“ „Für uns ist typisch, dass...“</p>			
5. Was hörst du gern?					
Die Schüler sammeln positive, aufbauende Botschaften. 10'	freies Sprechen		Frontalarbeit	Plenums- gespräch	Tafel oder Folie
<p align="center">Lehreraktivität</p> <p>Als Einstieg kann der Lehrer jemandem in der Gruppe ein Kompliment machen, z.B.: „<i>Klári, du bist heute sehr hübsch. Hast du ein neues Kleid an?</i>“ Arbeitsauftrag: „<i>Es gibt Dinge, die wir gerne hören. Dann haben wir das Gefühl, dass die anderen uns mögen, dass wir für sie wichtig sind. Wie z.B. ‚Diese Frisur steht dir gut. Warst du gestern beim Friseur?‘ oder ‚Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!‘ oder ‚Dein Tor in der Sportstunde war wirklich toll. Nur weiter so!‘ oder ‚Danke für deine Witze, du machst uns immer fröhlich!‘</i>“ Der Lehrer schreibt die Ideen an die Tafel oder auf die Folie.</p>		<p align="center">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler formulieren einfache Komplimente, Glückwünsche, mit denen sie einander fröhlicher stimmen können.</p>			
6. Freundschaftstelegramm					
Die Schüler schreiben einem Mitschüler ein Freundschaftstelegramm. 10'	kreatives Schreiben		Einzelarbeit	das Tele- grammformu- lar ausfüllen	– Formular für Freund- schaftstele- gramm – Karten mit den Namen der Schüler

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien																
			Arbeitsformen	Methoden																	
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer bereitet Karten mit den Namen der Gruppenmitglieder vor. Er verteilt die Formulare und lässt die Schüler je eine Karte ziehen. <i>Arbeitsauftrag: „Schreibt eurem Mitschüler ein Freundschaftstelegramm mit einer positiven Botschaft! Die Botschaft soll aktuell sein. Ihr könnt auf das Formular auch malen. Gebt dann dem Adressaten das fertige Telegramm!“</i></p> <p>Achtung! Unter Telegramm verstehen wir hier nur, dass die Botschaft kurz und bündig sein soll.</p> <p>Der Lehrer kann danach die Schüler fragen, ob sie mit dem erhaltenen Telegramm zufrieden sind.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler ziehen eine Karte mit einem Namen und schreiben bzw. gestalten ein Freundschaftstelegramm. Dann geben sie einander das Telegramm und lesen es. Sie sagen, wenn ihnen das Telegramm besonders gefällt.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"></td> <td style="width: 50%;">Freundschaftstelegramm</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Empfänger:</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Datum:</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Text:</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Absender:</td> </tr> </table>					Freundschaftstelegramm		Empfänger:		Datum:		Text:								Absender:
	Freundschaftstelegramm																				
	Empfänger:																				
	Datum:																				
	Text:																				
	Absender:																				
7. Hausaufgabe																					
<p>„Allein oder mit Freunden – was ist besser?“ – Diese Frage hat kürzlich ein Jugendmagazin an seine Leser gestellt. Schreibt einen kurzen Leserbrief an die Redaktion über eure Meinung zu dieser Frage: Redaktion X-Mag, Magisterstraße 14, D-69115 Heidelberg</p>																					

Arbeitsblatt 1/3 (1 példány)

Freundschaft ist...

Freundschaft kann viele Farben haben. Was gehört deiner Meinung nach dazu? Kreuze an!

Freundschaft ist, wenn...

- du nicht schlecht über die oder den anderen sprichst.
- ihr nicht miteinander streitet.
- sie oder er mich deckt*, wenn ich etwas angestellt** habe. * fedez ** rosszat tess
- ihr einander nett findet.
- ihr gern gemeinsam Programme macht.
- ihr versucht, euch gegenseitig zu helfen.
- ihr kein Geheimnis der oder des anderen weitererzählt.
- die oder der andere alles tut, was du gut findest.
- sie oder er dieselben Dinge gut findet wie du.
- sie oder er nicht mit anderen befreundet ist.
- ihr zusammen über alles reden könnt.
- sie oder er dich jeden Tag besucht.
- sie oder er nicht sauer*** ist, wenn du schlecht gelaunt bist. *** itt: mérges
- ihr euch jederzeit Geld borgen könnt.

Fällt dir noch etwas anderes ein?

Unterstreiche einen Satz rot, der für dich am wichtigsten ist! Warum ich das am wichtigsten für eine Freundschaft finde:

Unterstreiche einen Satz blau, den du nicht ausgewählt hast! Warum ich finde, dass das nicht zur Freundschaft gehört:

Arbeitsblatt 1/6 (1 példány)

Freundschaftstelegramm
Empfänger:
Datum:
Text:
Absender:

14 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

1/4 Arbeitsblatt 1 föliára nyomtatva, 1 példány

2. Stunde: Eine Clique oder Dazugehören

Lernziele:

- Leseverstehen: Ein Brief
- Über ein Thema diskutieren: Ist es wichtig, zu einer Gruppe zu gehören?
- Szenen vorspielen: Ich und meine Clique
- kreatives Schreiben: Einen Text fortsetzen

Materialien:

- Arbeitsblatt 2/1 und 2/2
- Tafel oder OHP
- Selbst beschriftete Aufgabenkarten
- Rollenkarten

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
1. Einführung – Ein Test					
Die Schüler machen den Persönlichkeitstest und lesen die Auswertung. Sie stellen fest, ob die Beschreibung auf sie zutrifft. 10'	– Wortschatz wiederholen/ aktivieren/erweitern – Leseverstehen		einzel/frontal	Zutreffendes ankreuzen	Arbeitsblatt 2/1
Lehreraktivität Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter, er hilft bei der Übersetzung der Beschreibungen und moderiert die Diskussion über die Auswertung des Tests. Achtung! Die Schüler sollten den Test zuerst nur überfliegen, und die unbekannt Wörter sollten erklärt werden.		Schüleraktivität Die Schüler kreuzen Zutreffendes an, aufgrund der Punktzahl suchen sie ihre Beschreibung aus und stellen fest, ob die Beschreibung auf sie zutrifft.			

16 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
2. Die Clique – Gabis Brief lesen und die Aufgabe dazu lösen					
Die Schüler lesen Gabis Brief und lösen dabei die Aufgabe. 5'	Leseverstehen global		einzel/frontal		Arbeitsblatt 2/2
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: <i>„Wisst ihr, was das Wort ‚Clique‘ bedeutet? Ihr kennt dieses Wort vielleicht auch aus dem Ungarischen. Im Ungarischen ist dieses Wort eher negativ. Im Deutschen ist die Clique einfach eine Gruppe von Jugendlichen, die oft zusammen sind und alles zusammen machen. (Den Bedeutungsunterschied kann man auf Ungarisch erklären.) Eines Tages kommt Gabi in der Schule an und findet, dass sich ihre Clique nicht so verhält wie sonst. Lest den Brief und beantwortet die Frage der Aufgabe 1!“</i> Die Lösungen werden danach im Plenum kontrolliert.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler lesen den Brief und lösen die Aufgabe. Danach lesen sie ihre eigenen Lösungen vor.</p>			
3. Die Clique (2)					
Die Schüler lesen den Brief noch einmal und lösen die zweite Verstehensaufgabe. Sie versuchen, das Benehmen der Freundinnen von Gabi zu interpretieren. 7'	Leseverstehen selektiv		einzel/frontal	Textstellen suchen	Arbeitsblatt 2/2
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: <i>„Lest jetzt den Brief noch einmal und unterstreicht die Stellen, wo es darum geht, wie sich Gabis Freundinnen verhalten!“</i> Die Lösungen werden danach im Plenum kontrolliert. Frage: <i>„Könnt ihr erklären, warum Gabis Freundinnen sich so benehmen?“</i></p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler lesen den Text noch einmal und suchen die Stellen, wo es darum geht, wie sich Gabis Freundinnen verhalten. Danach lesen sie ihre eigenen Lösungen vor. Sie versuchen, auf die Frage des Lehrers auf Deutsch (oder auf Ungarisch) zu antworten.</p>			
4. Die Clique (3) – optional					
Vorbereitung auf die produktive Phase 5-7'	freies Sprechen		frontal	Plenumsdiskussion	Tafel oder OHP

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien	
			Arbeitsformen	Methoden		
	<p>Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer fordert die Schüler auf, Ideen zu sammeln zu folgenden Fragen: „Was meint ihr: warum musste Cora schon mehrmals die Schule wechseln? Wie ist sie? Warum finden Gabis Freundinnen Cora interessant? Was passiert später? Kommen sie wieder gut miteinander aus? Oder machen sie Schluss miteinander?“ Die Ideen kommen an die Tafel.</p>		<p>Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler sammeln Ideen zu den Fragen des Lehrers, teils auf Deutsch, teils auf Ungarisch.</p>			
4. Die Clique (4)						
	Die Schüler schreiben einen zweiten Brief und setzen die Geschichte fort. (Das kann auch die Hausaufgabe sein.) 15'	kreatives Schreiben	Diese Aufgabe ist zu empfehlen, wenn die Schüler eher scheu sind.	Gruppen/ frontal	zusammen eine Fortsetzung schreiben	Arbeitsblatt 2/2
A	<p>Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: „Nach ein paar Tagen hat Gabi wieder einen Brief an Sandra geschrieben. Was meint ihr: was steht in diesem Brief? Schreibt einen neuen Brief in Gabis Namen darüber, was später passierte!“ Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen ein (oder sie können selbst entscheiden, mit wem sie zusammenarbeiten möchten).</p>		<p>Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler schreiben in kleinen Gruppen einen Brief, in dem es darum geht, wie die Geschichte weiter verlaufen könnte. Die Briefe werden danach entweder vorgelesen oder an die Wand gehängt, wo ein jeder sie lesen kann. Im zweiten Fall können die Schüler unter dem Text mit einem Zeichen (+, eine kleine Sonne oder Blume usw.) signalisieren, welcher ihnen am besten gefallen hat.</p>			

Schritte, Aktivitäten		Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
				Arbeitsformen	Methoden	
	Die Schüler spielen Szenen. 15'	sprachliche Interaktion simulieren	Wenn die Schüler viel Fantasie und Mut haben, kann der Lehrer diese Variante wählen.	Gruppen/ frontal	Szenen vorbe- reiten und vorspielen	– Arbeitsblatt 2/2 – Aufgaben- karten – Rollenkarten (Anlage 2/4)
B	<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen von 4 bis 5 Personen (Gabi, die Neue und die Freundinnen). Er beschriftet 3 bis 4 Karten: „Nach dem Unterricht“, „Nach zwei Tagen“, „Nach einer Woche“, „Nach einem Monat“. <i>Arbeitsauftrag: „Stellt euch vor, was später passiert ist! Was haben Gabi, ihre Freundinnen und Cora gemacht? Wie haben sie sich verhalten? Bereitet die Szene vor, die ihr danach vorspielt!“</i> Personen: Gabi, Cora und die Freundinnen. Die Jungen können andere Personen erfinden. Achtung! Der Lehrer kann die Arbeit mit Rollenkarten erleichtern, sie müssen in diesem Fall vervielfältigt werden.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler ziehen eine Karte und bereiten in kleinen Gruppen der Karte entsprechend eine Szene vor, die sie danach vorspielen.</p>			
	Die Schüler diskutieren darüber, was sie von Gabis Verhalten und von dem ihrer Freundinnen halten. 15'	freies Sprechen: Meinungsäußerung		frontal	Plenums- diskussion	–
C	<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p><i>Arbeitsauftrag: „Hat jemand von euch schon eine Situation wie diese erlebt? Wie war das?“</i> Wenn niemand: <i>„Wie meint ihr: Hat sich Gabi richtig verhalten? Und ihre Freundinnen?“</i> Weitere Fragen zum Diskutieren: <i>„Was bedeutet ‚dazugehören‘? Ist es wichtig, dass man zu einer Gruppe gehört?“</i> Der Lehrer moderiert die Diskussion.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler erzählen über ihre Erlebnisse, äußern sich zum Thema des Briefes.</p>			

Arbeitsblatt 2/1 (1 példány)

Test:

Bist du eine gute Freundin?
Bist du ein guter Freund?

1. **Beende folgenden Satz: Wenn andere über meine Freundin/meinen Freund schlecht reden...**
 - (a) ... erzähle ich es ihr/ihm weiter.
 - (b) ... versuche ich die Situation zu klären.
 - (c) ... höre ich nicht zu.
2. **Du hast Streit mit deiner Freundin/deinem Freund.**
 - (a) Das kann vorkommen. Gewitter reinigen die Luft*. *vihar után kitisztul a levegő
 - (b) Ich gehe ihr/ihm eine Zeit lang aus dem Weg.
 - (c) Unsere Freundschaft ist damit zu Ende.
3. **Kleine Geschenke...**
 - (a) ... finde ich total überflüssig* *fölösleges
 - (b) ... erhalten die Freundschaft.
 - (c) ... mache ich nur, wenn sie/er mir auch etwas schenkt.
4. **Du hast oft eine gute Idee, was ihr gemeinsam machen könnt.**
 - (a) Stimmt.
 - (b) Stimmt teilweise.
 - (c) Stimmt nicht.
5. **Mein Freund/Meine Freundin...**
 - (a) ... sollte nur für mich da sein.
 - (b) ... kann treffen, wen er/sie will. Das mache ich doch auch!
 - (c) ... und ich unternehmen öfter einmal etwas mit anderen Freunden.
6. **Dein Freund/deine Freundin hat auf deinen Geburtstag vergessen.**
 - (a) Kann passieren. Kein Problem.
 - (b) Dann „vergesse“ ich auch seinen/ihren Geburtstag.
 - (c) Ist mir noch nie passiert. Ich rede ja schon Tage zuvor von nichts anderem.
7. **Dein Freund/Deine Freundin ist krank.**
 - (a) Ich erzähle ihr/ihm die Neuigkeiten aus der Schule.
 - (b) Ich fühle mich total einsam.
 - (c) Ist mir gar nicht aufgefallen* *feltűnik
8. **Deine Freundin/dein Freund veranstaltet eine Party.**
 - (a) Wir denken uns gemeinsam tolle Spiele dafür aus.
 - (b) Cool! Ich lasse mich überraschen.
 - (c) Jetzt muss ich schon wieder ein Geschenk kaufen!

(Kleines Volk)

20 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

Punktauswertung

	1	2	3	4	5	6	7	8
a	0	2	0	2	0	2	2	2
b	2	1	2	1	1	0	1	1
c	1	0	1	0	2	1	0	0

0–4 Punkte

Nicht genügend! Als Freund/Freundin bist du eine Niete*. Denke nicht immer nur an dich. Freundschaft ist manchmal „harte Arbeit“. Man muss sie sich auch verdienen**!

* egy nagy nulla **kiérdemelni

5–8 Punkte

Wenn etwas nicht nach deinem Kopf geht, bist du unzufrieden. Du bist ein egoistischer Freund/ eine egoistische Freundin. Dabei machst du selbst recht wenig für eure Freundschaft.

9–12 Punkte

Du bist als Freund/Freundin gar nicht so schlecht. Dir fehlt nur manchmal ein bisschen an Unternehmungsggeist*. Dein Freund/deine Freundin wird sich über gute Ideen von dir freuen.

* vállalkozószellem

13–16 Punkte

Du bist ein Supertyp: geistreich*, unternehmungslustig**, großzügig***, tolerant. Du hast auch immer die besten Ideen, was ihr machen könnt. Pass nur auf, dass es dich nicht nach einer Zeit überfordert****, und suche dir Freunde, die es wert***** sind!

* szellemes ** vállalkozókedvű *** nagyvonalú **** tül sok valamiből ***** arra érdemes

Arbeitsblatt 2/2 (1példány)

Lest Gabis Brief und entscheidet, welche Zusammenfassung am besten passt!

Liebe Sandra,

ich muss dir unbedingt darüber schreiben, was mir passiert ist.

Wenn ich am Morgen in die Schule komme, warten meine Freundinnen immer in der Pausenhalle auf mich. Gestern aber waren sie nicht da. Sie – Monika, Petra, Sabine – und noch ein paar Mädchen aus unserer Klasse standen um eine neue Schütlerin herum. Die Neue, etwas älter als wir, hatte eine Sonnenbrille auf (es schien keine Sonne), kaute eine Kaugummi (wir dürfen es in der Schule nicht) und spielte meinen Freundinnen auf ihrem Handy ein paar neue Klimagesänge vor (wir dürfen das Handy in der Schule nicht einschalten). Ich war total Luft für die anderen. Trotzdem ging ich zur Gruppe hin und sagte ganz locker: „Hallo, ich bin die Gabi“. Die Neue schaute mich irgendwie komisch an, dann meinte sie: „Gut, dass du kommst. Kannst mir gleich eine Cola vom Automaten bringen. Das Geld gebe ich dir später.“

Habe ich das richtig gehört?? Meine Freundinnen schauten weg. Mir platzte plötzlich der Kragen*: „Hol dir selber eine!“, sagte ich und wollte weggehen. Die Neue packte mir die Schulter und sagte: „Pass auf, wie du mit mir redest!“ In diesem Augenblick läutete es zur Stunde.

Unser Klassenlehrer hielt zuerst eine lange Rede, dass wir die Neue (sie heißt übrigens Cora) in die Klassengemeinschaft aufnehmen sollen, dass wir nett zu ihr sein sollen und dass sie es nicht leicht hat, weil sie schon so oft die Schule wechseln musste. Und dass sie hier eine neue Chance bekommen soll...

In der nächsten Pause kam dann Monika zu mir. „Wenn du zu uns gehören willst, dann musst du...“

„Was heißt uns?“, unterbrach ich sie. „Wir sind doch alte Freundinnen, du und Petra und Sabine und ich. Warum soll ich auf einmal nicht dazugehören?“

Als Cora sah, dass Monika mit mir sprach, setzte sie wieder ihren komischen Blick auf und meine Extremfreundin ging sofort weg...

Da sieht man wieder einmal, wie schnell sich im Leben alles ändern kann. Bis zum nächsten Mal!

Deine Gabi

* jm platzt der Kragen: megüti a guta a méregtől

Aufgabe 1

- a) Gabi ist böse, denn die neue Schülerin hat sich über sie lustig gemacht, und ihre Freundinnen haben mitgelacht.
 - b) Gabi ist traurig, denn ihre alte Clique bewundert Cora sehr und will ihrewegen** mit Gabi Schluss machen.
 - c) Gabi ist unzufrieden, denn sie möchte mit Cora Freundschaft schließen, aber die neue Schülerin will das nicht.
- **a kedvêért

2/4 Szerepkártyák, 1 példány

<p>GABI</p> <ul style="list-style-type: none">– findet Cora unsympathisch– versteht ihre Freundinnen nicht, denkt selbständig– möchte, dass alles so bleibt wie früher
<p>CORA</p> <ul style="list-style-type: none">– spricht laut– spielt immer den Boss– will, dass alle machen, was ihr gefällt
<p>MONIKA</p> <ul style="list-style-type: none">– bewundert Cora– tut alles, was Cora gefällt– möchte mit Gabi nichts mehr tun
<p>PETRA</p> <ul style="list-style-type: none">– findet Cora unsympathisch, aber interessant: endlich etwas Neues in der Klasse– möchte auf jeden Fall zur Clique gehören– ist egal, ob Gabi zur Clique gehört oder nicht
<p>SABINE</p> <ul style="list-style-type: none">– ist scheu und still– macht immer, was Petra und Monika machen– tut es Leid, dass sie Gabi allein gelassen haben

3. Stunde: Zoff zu Hause – wir finden eine Lösung

Lernziele:

- Über die schönen und die Schattenseiten des Familienlebens sprechen können
- Szenen gestalten können

Materialien:

- Arbeitsblatt 3/1
- Umschläge
- Folie mit Bildern (Anlage 3/2)
- Satzkarten (Anlage 3/3)

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
1. Was braucht der Mensch? – Einstieg					
Die Schüler rekonstruieren das Gedicht und beantworten am Ende die Frage. 8-10'	– Leseverstehen – freies Sprechen: Meinungsäußerung		einzel oder Paar/frontal	– die richtige Reihenfolge der Strophen bestimmen – Plenumsdiskussion	Arbeitsblatt 3/1 (aufgeschnitten, in Umschlägen)
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer kopiert das Gedicht und zerschneidet die Blätter die Linien entlang. Die Stücke werden in einen Umschlag gesteckt. Vorsicht! Die Blätter müssen einzeln zerschnitten werden und danach müssen die Stücke von den verschiedenen Blättern vermischt werden. Sonst lösen die Schüler die Aufgabe so, dass sie die zusammenpassenden Konturen suchen, und dabei das Gedicht nicht lesen. Der Lehrer gibt jedem Schüler oder Paar einen Umschlag. Arbeitsauftrag: <i>„Wie ist die Reihenfolge der Strophen? Nachdem ihr das Gedicht zusammengestellt habt, findet ihr eine wichtige Frage am Ende. Versucht bitte diese Frage zu beantworten!“</i></p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler rekonstruieren das Gedicht und machen sich Gedanken darüber, wie man die Frage am Ende des Gedichts beantworten kann. Sie tragen ihre Ideen im Plenum vor.</p>			

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
2. Szenen aus dem Leben einer Familie (1)					
Die Schüler sehen die Bilder auf der Folie und äußern sich zu den Fragen des Lehrers. 10'	freies Sprechen		Frontalarbeit	Plenums- gespräch	Bilderreihe auf Folie (Anlage 3/2)
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer zeigt die Bilder auf der Folie und stellt folgende Fragen: – Welche Szenen kennst du von Zuhause? – Was davon gefällt dir in deiner Familie gut? – Was möchtest du in deiner Familie als neue Idee einführen? Er moderiert das Gespräch. Er schreibt Wörter und Strukturen an die Tafel, die die Schüler beim Gespräch gebrauchen sollten: s Zeugnis, streiten, bei Hausarbeit helfen usw. Mein Vater/Meine Mutter/Meine Eltern oft/nie ... Mein Vater/Meine Mutter/Meine Eltern/ein Kind sollte/n (nicht)...</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler sehen sich die Bilder an und antworten auf die Fragen des Lehrers.</p>			
3. „Kartenspiel“					
Die Schüler bekommen je eine Satzkarte und suchen ihren Partner. 3'	Leseverstehen		Frontalarbeit	Bewegungs- spiel	Anlage 3/3
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer kopiert das Blatt und schneidet die Karten aus. Arbeitsauftrag: <i>„Jeder von euch zieht jetzt eine Satzkarte. Jeder Satz ist ein Teil eines Gesprächs zwischen der Mutter oder dem Vater und dem Kind. Welche Sätze gehören zusammen? Steht auf und sucht euren Partner!“</i></p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler ziehen eine Satzkarte, stehen auf und mit der Satzkarte in der Hand suchen sie ihren Partner.</p>			
4. Szenen aus dem Leben einer Familie (2)					
Die Schüler bereiten und spielen eine Szene vor. 15'	sprachliche Interaktion simulieren		Paararbeit	Dialoge gestalten und vorspielen	–

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: „Könnt ihr euch eine Situation vorstellen, in der man so etwas sagt? Bereitet einen Dialog vor (mind. 10 Sätze), in dem auch eure Sätze vorkommen. Achtung! Jeder Dialog soll einen positiven Schluss haben. Danach spielt ihr die Szenen vor.“</p>			<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler bereiten einen Dialog vor, in dem auch ihre Sätze vorkommen. Sie spielen die Dialoge vor. Die Schüler beurteilen die Szenen nach dem Merkmal, ob sie den positiven Schluss für realistisch, für vorstellbar halten.</p>		
Hausaufgabe					
Die Schüler wählen ein anderes Satzpaar aus und schreiben einen Dialog.	sprachliche Interaktion simulieren			einen Dialog gestalten	

Arbeitsblatt 3/1 (1 példány)

Hans Manz

Der Stuhl

Ein Stuhl,
allein.

Was braucht er?

Einen Tisch.

Auf dem Tisch

liegen Brot, Käse,

Birnen,

steht ein gefülltes Glas.

Tisch und Stuhl,
was brauchen sie?

Ein Zimmer,

in der Ecke ein Bett,

an der Wand einen Schrank,

dem Schrank gegenüber ein

Fenster,

im Fenster einen Baum.

Tisch, Stuhl, Zimmer...

Was brauchen sie?

Einen Menschen.

Der Mensch sitzt

auf dem Stuhl

am Tisch,

schaut aus dem Fenster

und ist traurig.

Was braucht er?

3/2 Fólia a következő képekkel , 1 példány (megrajzolni nagyon egyszerűen):

- anya ágyba viszi a reggelit a fiának
- a család együtt ül az asztalnál és valamit játszik
- anya behozza a vacsorát a gyerekeknek, miközben az apa tévét néz
- a család kocsiiban ül, mindenki másfelé bámul ki az ablakon
- a gyerekek a háttérben, miközben a szülők elől veszekszenek
- a szülő szemmel láthatóan elégedetten nézi a gyerekek bizonyítványát
- ugyanez, de morcos képpel
- anya mosogat, fia törőlgét és közben valamit vidám képpel mesél
- szórnyen rendetlen szoba, anya/apa csfpőre tett kézzel, dühös képpel áll az ajtóban

30 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE, KREATIVE KOMMUNIKATION FÜR 12-14 JÄHRIGE

3/3 Satzkarten – Mondatkártyák (1 példány)

Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt.	Spinat mag ich nicht! Ich mag keinen Spinat!
Die neue Diskothek? Das kommt nicht in Frage!	Aber alle meine Freunde gehen hin.
Warum hilfst du mir nie, die Wohnung sauber zu halten?	Mich stört die Unordnung gar nicht.
Warum kannst du dich nicht normal anziehen?	Mir gefällt es so.
Diesen Jungen will ich nicht mehr in dieser Wohnung sehen!	Warum darf ich meine Freunde nicht selbst aussuchen?
Du hast vergessen, den Müll runterzutragen.	Warum wieder ich?
Schon wieder eine Zwei!	Alle haben eine schlechte Note bekommen.
Lass mich in Ruhe!	Das sagst du immer, wenn ich Hilfe brauche.
Du gehst mir auf die Nerven.	Du mir auch.

4. Stunde: Problemkatalog

Lernziele:

- Leseverstehen: Leserbriefe
- Die Formen der Meinungsäußerung üben: Typische Probleme der Jugendlichen
- Kreatives Schreiben oder
- Eine Hörszene machen: jemandem einen Rat geben

Materialien:

- Tafel oder OHP
- Arbeitsblatt 4/1 (ausgedruckt und auf Folie) und 4/3
- Ungarisch–deutsche Wörterbücher
- Diktiergeräte oder Kassettenrekorder mit Kassetten

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
1. Du bist nicht allein mit deinem Problem					
Die Schüler entscheiden, in wie fern die vorgegebenen Probleme für Jungen oder Mädchen typisch sind. 8-10'	– Lesen – freies Sprechen: eine Meinung äußern		einzel oder Paar/frontal	– die Probleme „benoten“ – die Lösungen besprechen	Arbeitsblatt 4/1 ausgedruckt und auf Folie (Anlage 4/1)

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter. Arbeitsauftrag: <i>„Es gibt Probleme, die viele Jugendliche haben. Und es gibt ganz bestimmt typische Jungen- und Mädchenprobleme. Oder vielleicht nicht mehr? Wir werden jetzt sehen. Benotet die Probleme wie im Beispiel!“</i></p> <p>Danach sammelt der Lehrer die Ergebnisse auf der Folie. Um die Diskussion zu fördern, kann er als Hilfestellung einige Strukturen an die Tafel schreiben: Ich glaube/denke/meine..., eher die Jungen/Mädchen haben Problem mit... Viel mehr Jungen/Mädchen haben das Problem mit... als... Das stimmt (nicht)/Das ist (nicht) richtig/Das ist falsch.</p> <p>Höchstwahrscheinlich wird es sich herausstellen, dass die heutigen Mädchen und Jungen ganz ähnliche Probleme haben, und das ist u.a. das Ziel.</p>			Schüleraktivität		
2. Den Problemerkatalog ergänzen					
Die Schüler ergänzen die Problemliste des Arbeitsblattes 4/1. 5-7'	kreatives Schreiben (ev. Wörterbucharbeit)		einzel oder Paar/frontal	Stichpunkte formulieren, evtl. mit Hilfe des Wörterbuches	Arbeitsblatt 4/1 ausgedruckt und auf Folie (Anlage 4/1)
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: <i>„Es gibt bestimmt noch Probleme, an die wir Erwachsene nicht gedacht haben. Ergänzt bitte die Problemliste! Ihr könnt dabei das Wörterbuch benutzen.“</i></p> <p>Der Lehrer hilft bei der Formulierung. Die neuen Ideen werden dann im Plenum besprochen.</p>			Schüleraktivität		
			Die Schüler formulieren (einzel oder in Paaren) noch weitere Stichpunkte zum Problemerkatalog, nötigenfalls mit Hilfe des Wörterbuches. Die neuen Ideen werden im Plenum besprochen (wieder benotet).		

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
3. Briefe lesen					
Die Schüler lesen Briefe von Jugendlichen und mit Hilfe der Problemliste bestimmen sie deren Thema. 5'	Leseverstehen		einzel/frontal	die Themen der Texte bestimmen: Stichpunkte dazu schreiben	Arbeitsblatt 4/3
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: <i>„Ich glaube, viele von euch lesen Jugendmagazine. (Schüler danach fragen!) In diesen Magazinen gibt es immer Ratgeberseiten: Jugendliche fragen und ein Psychologe antwortet. Lest bitte die Briefe von Jugendlichen und vergleicht sie mit unserer Problemliste! Ob das Problem, um das es im Brief geht, schon auf unserer Liste steht? Oder haben wir daran nicht gedacht? Bitte ergänzt dann die Liste!“</i> Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler lesen die kurzen Briefe und entscheiden, ob das dort angesprochene Problem schon auf der Problemliste steht oder nicht. Wenn nicht, dann ergänzen sie den Problemkatalog. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.</p>			
4. Rat geben					
Die Schüler formulieren Antwortbriefe im Namen Dr. Kluges. 20'	kreatives Schreiben	traditionelle Aufgabe mit wenig Risiko, sie ist aber sprachlich anspruchsvoller	Paar/frontal	Texte verfassen	Arbeitsblatt 4/3
A	<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: <i>„Nehmen wir an, dass ihr bei einem Magazin unter dem Namen Dr. Klug Jugendlichen Ratschläge gebt. Wählt einen Brief aus und schreibt eine Antwort!“</i> Der Lehrer kann Folgendes an die Tafel schreiben: Du kannst... Du musst... Du solltest... Du darfst ... nicht... Es ist gut/besser, wenn...</p> <p>Wenn nötig, kann der Lehrer mit den Schülern kurz darüber sprechen, wie solche Antwortbriefe aussehen. Es lohnt sich nicht, deutsche Beispiele zu lesen, denn sie sind zu kompliziert und werden die Schüler nur entmutigen.</p>		<p style="text-align: center;">Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler schreiben in Paaren Antwortbriefe. Sie können danach die Briefe vorlesen oder an die Wand hängen, wo die anderen es lesen können. Bewertung: Die anderen äußern sich dazu, ob sie mit dem Rat einverstanden, zufrieden sind.</p>		

Schritte, Aktivitäten		Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
				Arbeitsformen	Methoden	
B	<p>Die Schüler bereiten eine Szene vor, in dem Freunde über ein Problem sprechen, und nehmen es als Hörszene auf. Vorsicht! Diese Aufgabe verlangt gute Technik und relativ viel Vorbereitung (z.B. getrennte Räume, damit sich die Schüler bei der Probe und der Aufnahme nicht stören). 25'</p>	sprachliche Interaktion simulieren	Für risikobereite Schüler, die gerne etwas Neues ausprobieren. Hier geht es um heikle Themen. Eine Hörszene zu produzieren bedeutet, dass die Schüler zum Thema eher auf Distanz bleiben können.	Paar oder Gruppen/ frontal	eine Hörszene vorbereiten und aufnehmen	– Arbeitsblatt 4/3 – Diktiergeräte mit Kassetten
	<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: „Nehmen wir an, dass ihr ein Problem habt. Euer/Eure deutscher Freund/deutsche Freundin ist gerade zu Besuch da. Ihr sprecht mit ihm/ihr über das Problem, denn er/sie ist völlig unparteiisch. Er/Sie gibt dann Ratschläge. Sicher werden euch nicht alle Ratschläge gefallen, aber zum Schluss findet ihr eine Lösung. Nehmt diese Szene auf eine Kasette auf, und wir werden uns danach die Hörszenen gemeinsam anhören!“</p>			Schüleraktivität	Die Schüler bereiten in Paaren die Hörszenen vor, die sie danach aufnehmen. Die Hörszenen werden danach im Plenum gehört. Bewertung: Die anderen äußern sich dazu, ob sie mit dem Rat einverstanden und zufrieden sind.	

Arbeitsblatt 4/1 (1 példány)

Womit hat man Probleme? Für wen ist es typisch? Gib „Noten“ wie im Beispiel: 5 = sehr typisch,
1 = gar nicht typisch

Jungen

Mädchen

- 2 mit der Figur nicht zufrieden sein 5
keine Freunde haben
keine modischen Klamotten haben
schlechte Noten bekommen
keine guten Sportleistungen erreichen
wenig Taschengeld bekommen
Übergewicht (z.B. 60 Kilo) haben

Ergänzt diese Liste! Ihr könnt dabei das Wörterbuch benutzen.

Arbeitsblatt 4/3 (1 példány)

Ich bin zu dick! Ich habe schon viele Diäten ausprobiert, aber sie helfen nichts. Ich habe Angst, dass mich kein Junge mag, weil ich keine tolle Figur habe. Ich bin 1,67 groß und wiege 55 Kilo.

Petra, 13

Meine Tante Rosi, die ich eigentlich gerne mag, macht mir immer Geschenke, die mir nicht gefallen. Zu Weihnachten hat sie mir ein von ihr gesticktes Bild mit einem Katzenmotiv geschenkt. Es ist schrecklich. Meiner Mutter gefällt es auch nicht. Aber sie meint, dass die Tante es mit sehr viel Mühe und Liebe für mich gemacht hat. Ich soll jetzt das Bild immer dann aufhängen, wenn die Tante bei uns auf Besuch ist. Ich will nicht immer Theater spielen. Nächsten Monat habe ich Geburtstag und ich sehe dem Geschenk von Tante Rosi schon jetzt mit Schrecken entgegen. Was kann ich machen? Ich will ihr nicht weh tun.

Samantha, 12

Doris war bis vor Kurzem meine beste Freundin. Sie geht in die Parallelklasse. Normalerweise verbringen wir jede große Pause miteinander und besuchen wir uns in den Klassen. Wir haben fast jeden Tag telefoniert und uns viele SMS geschickt. Sie hat sich jetzt mit einem Mädchen angefreundet, das erst im letzten Schuljahr in ihre Klasse gekommen ist. Doris, meine Freundin ist immer mit ihr zusammen und beachtet mich seit den Ferien fast gar nicht mehr. Ich habe ihr ein SMS geschickt, was ich davon halte, sie hat mir aber nicht geantwortet. Ich bin sehr traurig. Was soll ich tun?

Tamara, 12

Ich weiß nicht, was ich tun soll. Meine Mutter verbietet mir alles. Ich darf keinen Freund haben. Wenn ich mich mit meiner Freundin treffen möchte, erlaubt sie es nicht. Sie denkt, dass ich mit Jungs herumtreibe*. Ich bin schon verzweifelt**, weil niemand mehr mit mir zu tun haben will. Überall gelte ich als langweilig. Warum tut sie das?

*fiúkkal szórakozni **két ségbeesett

Mannuela, 13

Ich bin total hässlich, habe eine große Nase und trage eine Brille. Jetzt habe ich zum ersten Mal eine Freundin. Sie ist wunderschön. Aber sie erwartet so viel von mir. Ich will sie nicht enttäuschen.

Georg, 14

Ich habe einen besten Freund, wir haben schon viel zusammen erlebt. Jetzt habe ich eine Freundin. Sie hat nichts gegen meinen Freund. Ich will meinen Freund nicht abschütteln*, denn eine Freundin findet man leicht, einen guten Freund weniger. Ich will meinen Freund nicht aufgeben und meine Freundin nicht verlieren. Wie soll ich mich verhalten?

*lerázni

„Dambo“, 14

5. Stunde: Wenn es mir nicht gut geht

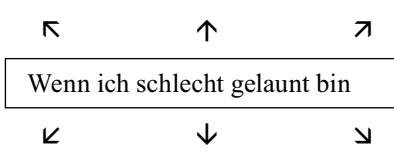
Lernziele:

- Leseverstehen: ein Gedicht, ein Test
- Kreatives Schreiben: das Gedicht beenden
- Sprachliche Interaktion: Ratschläge geben können

Materialien:

- Arbeitsblatt 5/1 mit dem Gedicht (ausgedruckt und auf Folie – Anlage 5/1) und 5/2
- Tafel oder OHP-Folie

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
1. Ein Gedicht: Ich will dich heut nicht sehen – Einstimmung auf das Thema					
Die Schüler lesen das Gedicht und versuchen zu erraten, was in der letzten Zeile stehen könnte. 10'	– Leseverstehen – kreatives Schreiben		einzel oder Paar/ frontal	ein Gedicht lesen und verstehen	– Arbeitsblatt 5/1 – Anlage 5/1
<p>Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: „<i>Alle haben manchmal schlechte Laune: z.B. wenn wir keine Lust haben zu lachen, zu spielen, Spaß zu machen. Lest das Gedicht und versucht zu erraten, was in der letzten Zeile steht.</i>“</p> <p>Nach einer Zeit sammelt er die Lösungen, dann zeigt er mit Hilfe einer Folie den Originaltext.</p> <p>Der Lehrer kann danach das Gespräch auf das Thema lenken, ob sie diese Situation kennen: Warum hat man schlechte Laune?</p>		<p>Schüleraktivität</p> <p>Die Schüler lesen das Gedicht und versuchen, die fehlende letzte Zeile zu ersetzen. Sie präsentieren ihre Ideen, lesen das Gedicht, danach diskutieren darüber, warum man so schlecht gelaunt sein kann, dass man nicht einmal mit seinem Freund zusammen sein will.</p>			
2. Was macht dich sauer?					
Die Schüler füllen einen Test aus. 8-10'	Leseverstehen		einzel	– Zutreffendes ankreuzen – Sätze bilden	Arbeitsblatt 5/2

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter. Er fordert die Schüler auf, die Aussagen schnell zu lesen, und wenn einige Ausdrücke nicht bekannt sind, erklärt er sie. Die Lösungen werden im Plenum besprochen. Der Lehrer sammelt an der Tafel oder auf Folie, welche Gründe „am populärsten“ waren: „Was macht uns am meisten Ärger?“ Achtung! Die eigenen Ideen werden jetzt nicht besprochen!</p>			Schüleraktivität		
3. Suche jemanden...					
<p>Die Schüler gehen im Klassenraum mit dem Arbeitsblatt in der Hand herum und suchen Partner, die sich über die gleichen Sachen aufregen. Sie benutzen dabei die eigenen Ideen! 3-5'</p>	Sprechen: kurze Dialoge vorspielen		Partnerarbeit mit verschiedenen Partnern	Umfragespiel	Arbeitsblatt 5/2 (ausgefüllt)
<p style="text-align: center;">Lehreraktivität</p> <p>Arbeitsauftrag: „<i>Habt ihr darüber schon nachgedacht, was euch noch sauer macht? Vielleicht findet ihr in der Gruppe noch andere, die sich über die gleichen Dinge aufregen. Steht auf, geht im Klassenraum herum und wenn ihr einen freien Partner habt, fragt ihn: Ich rege mich auf, wenn...Du auch? Regst du dich auf, wenn ...? Wenn ihr euch über die gleichen Dinge aufregt, sollt ihr zusammenbleiben.</i>“</p>			Schüleraktivität		
4. Was machst du dagegen?					
<p>Die Schüler sammeln Ideen, was man gegen schlechte Laune machen kann. esse etwas Leckeres</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>7-8'</p>	freies Sprechen		Frontalarbeit	Plenums- gespräch: Ideen sammeln	Tafel oder OHP-Folie

Schritte, Aktivitäten	Geförderte Fertigkeiten, Teilkompetenzen	Zielgruppe/ Differenzierung	Unterrichtsorganisation		Materialien
			Arbeitsformen	Methoden	
	Lehreraktivität Arbeitsauftrag: „Was kann man machen, wenn man schlecht gelaunt ist? Habt ihr Ideen? Ich z.B. ...“		Schüleraktivität Die Schüler sagen, was man gegen schlechte Laune machen kann. (Süßigkeiten essen, spazieren gehen, einen Freund anrufen usw.)		
5. Sei doch nicht so!					
	Die Schüler spielen Dialoge nach dem Dialogplan vor. 10'	sprachliche Interaktion simulieren		Paararbeit	Dialoge spielen –
	Lehreraktivität Der Lehrer zeichnet folgenden Dialogplan an die Tafel: A: schlecht aussehen – ist etwas los? (B: schlechte Laune haben (warum? wie?) ⊃ A: nicht so schlimm – Rat 1 (B: nicht gehen (warum?) ⊃ A: na gut, dann – Rat 2 (B: die Idee gut finden Arbeitsauftrag: „Stellt euch vor, ein Freund oder eine Freundin kommt zu euch und ihr seht, dass er/sie nicht gut in Form ist! Spielt die Situation mit Hilfe des Dialogplans an der Tafel!“		Schüleraktivität Die Schüler sollen danach jeweils mit dem Paare bilden, der sich über das Gleiche aufregt, wie sie. In kleinen Gruppen können sie zwei Dialoge mit Rollentausch nach dem Plan spielen, sonst nur einen. Die Schüler stimmen am Ende für den Dialog, den sie für am originellsten halten.		

Arbeitsblatt 5/2 (1 példány)

Was regt dich auf, was macht dich sauer? Kreuze die drei Sätze an, über die du dich am meisten ärgerst.

Es regt mich auf, wenn

- ich die Schuld für etwas bekomme, das ich nicht getan habe
- jemand hinter meinem Rücken über mich spricht
- eine Lehrerin oder ein Lehrer ungerecht ist
- mich jemand belügt
- jemand meine Sachen benutzt, ohne mich vorher zu fragen
- ich etwas tun soll, das ich nicht gut finde
- meine Eltern mich nicht aus dem Haus lassen
- meine Mutter oder mein Vater ohne anzuklopfen in mein Zimmer kommt
- jemand sich über Behinderte lustig macht
- jemand die gleichen Klammotten anhat wie ich

Denk darüber nach: Gibt es noch andere Dinge, die dich sauer machen?

5/1 (Ípéldány)

Bernhard Lins

Ich will dich heut nicht sehen

Ich will dich heut nicht sehen
und sag dir ins Gesicht:

Ich will dich heut nicht sehen.

Ich mag dich heute nicht.

Ich möchte heut allein sein
und sag dir ins Gesicht:

Ich hab heut schlechte Laune
und mag mich selber nicht.

Ich will dich heut nicht sehen.

Ich weiß, das klingt gemein.

Doch ich kann heute leider nicht
auf Knopfdruck lustig sein.

Hast du mal schlechte Laune,
dann kann ich dich verstehen.

Und spätestens heut Abend
möchte ich dich wiedersehen.

